

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Nr. 227

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Kar Wolf-Hiller-Str. 2, Fernruf nur 551

Mittwoch, den 27. September 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.80 RM.

Die britische Klage / „Unerhörliche Haltung der deutschen Soldaten“

„Times“ veröffentlicht den Bericht eines Korrespondenten von der Italienfront, in dem ein Klage über die unerhörliche nationalsozialistische Gefinnung der deutschen Soldaten angestimmt wird.

Büchlich schreibt der Korrespondent: „Unter den unlängst von Verbänden der 8. Armee eingebrachten deutschen Gefangenen herrscht noch immer der gleiche selbstbewusste und stolze Geist, ein unerhörlicher Glaube an den Führer und den Endsieg Deutschlands wie bei all den Gefangenen, die früher auf dem italienischen Kriegsschauplatz gemacht wurden. Die deutschen Soldaten sind in ihrer Haltung durch nichts zu erschüttern. Auch unser Vorkriegs-Imperialismus imponiert ihnen nicht. Sie sind weder zerstückt noch reumütig, sondern tragen im Gegenteil den Kopf hoch und tun, als seien sie ihrer Sache unbedingt sicher.“

Der „Times“-Korrespondent fügt hinzu, daß sich unter den Gefangenen alle Jahrgänge befinden. „Am schlimmsten sind natürlich die Jungen zwischen 18 bis 25 Jahren, die zudem auf die Frage, was sie bisher gewesen seien, durchweg die stereotype Antwort: „Jugendführer“ erteilen. Mit ihnen kann man sich überhaupt nicht vernünftig unterhalten.“

Die GPU-Henker ziehen in Helsinki ein / Moskau beruft sich auf amerikanische Kronzeugen

In Helsinki sind weitere 20 Mitglieder der sowjetischen Ueberwachungskommission eingetroffen, die damit bereits über 100 Köpfe zählt. Mit großer Beforgnis verfolgt man in Finnland das Erscheinen der künftigen sowjetischen Macht-haber und ihr Wirken. Helsinki muß als besetzte Stadt gelten, da die Auslieferung von Porfala an die Sowjets zwangsläufig die Befestigung der finnischen Hauptstadt als Durchgangsstation bedingt.

Die vollkommene Uebereinstimmung unserer Gegner über die Auslieferung Finnlands an den Bolschewismus kommt auch in einer Meldung der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass zum Ausdruck, die die Kommentare amerikanischer Zeitungen als Kronzeugen für die „Mißbe“ der Moskauer Bedingungen zitiert. Danach schreibt „Washington Post“, daß die Bedingungen keineswegs hart seien, und „Inquirer“ bemerkt, daß die Finnen keineswegs auf mildere Bedingungen rechnen konnten. Finnland müsse als besetztes Land diese Bedingungen uneingeschränkt annehmen.

Jagd auf nationale Kreise

Alle Parteien und Organisationen, die sich gegen die schwache Kapitulation der Mannerheim-Liaison vor Moskau gewehrt haben, sind im Zuge des großen Sterbens der nationalen Bewegung in Finnland durch die Sowjets aufgelöst worden. Die sowjetischen Kontrollkommissionen wachen argwöhnisch darüber, daß alle Elemente des Widerstandes und der Opposition rücksichtslos verfolgt und verhaftet werden. Die Sowjets haben ein umfangreiches Spitzelsystem eingerichtet. Auf der anderen Seite werden alle politischen Verbrecher auf freien Fuß gesetzt und nehmen unter dem Schutz der sowjetischen Agenten und Aufwachposten überall Schlüsselstellungen in der Verwaltung und in der Wirtschaft ein. Kommunistische Landesverräter, Spione und dunkle Existenzen

Währungschaos in Bulgarien / Sowjets setzen Zwangskurs

Nach bewährtem Muster sind die Sowjets, die sich in Bulgarien bereits völlig als die Herren des Landes fühlen, dabei, das Wirtschaftchaos, das mit der Befestigung des Landes durch die Sowjettruppen ausgebrochen ist, noch weiter zu vertiefen. So hat die bulgarische Regierung den Kurs des Sowjetrubels auf 15 Lewa festsetzen müssen. Dieser Kurs ist für Bulgarien außerordentlich ungünstig, da der Sowjetrubel höchstens 2 Lewa Wert hat. Die Folge davon wird eine rapide Entwertung der bulgarischen Währung sein.

Da die Nachrichtenübermittlung aus Bulgarien wie aus allen übrigen Ländern, die nach dem Eindringen der Sowjets von der übrigen Welt hermetisch abgeschlossen werden, sehr dürftig ist, die Post- und Telegraphenverbindungen unterbrochen sind, bildet der bulgarische Rundfunk das einzige Nachrichtenmittel. Interessant ist, daß der Rundfunk in Sofia seit Tagen ständig Einberufungen von Bulgaren zum Wehrdienst mit Namen wiedergibt. Alle diese Aufgerufenen haben sich bei dem sowjetischen Stadtkommandanten zu melden, wo sie ihre Zuweisung zu bolschewistischen Truppenkontingenten erhalten.

Mehr und mehr wird die Verwaltung des Landes von Kommunisten, von denen ein Teil seine Lehrzeit in Moskau absolviert hat, durchgeleitet. Dunkle Existenzen, die jahrelang im Zuchthaus gefesselt haben, nehmen heute Schlüsselstellungen in den Stadt- und Gemeindeverwaltungen ein, so berichten türkische Zeitungen aus Bulgarien.

Auch Bulgarien wird von der Außenwelt abgeschnitten. Wie der Sender Sofia bekanntgab, wurde für alle Berichte der in Bulgarien tätigen Auslandskorrespondenten die Zensur des sowjetischen Oberkommandos verhängt. Bulgarien,

Das Eichenlaub verliehen

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Ehrenfried Böge, Kommandierender General eines Armeekorps, als 594. Generalleutnant August Schäd, Kommandeur der am 27. August in den Ergänzungen zum Wehrmachtbericht genannten 272. Infanterie-Division als 597. Oberst Ernst König, Kommandeur eines Halberstädter Grenadier-Regiments, als 598. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Amerikanische Bombenflugzeuge fliegen erneut in Wabshuku ein und suchen vor allem wieder die Stadt Anshan zu bombardieren. Sie wurden in heftige Kämpfe verwickelt. Der Leiter der diplomatischen Vertretung Bulgariens bei der faschistischen Regierung, Stefano Jwanoff, hat sich der nationalen bulgarischen Regierung Ratios angehoffen.

Faschistische Kampfgruppen im Feindgebiet am Werk

Zahlreiche Faschisten haben sich, wie „Corriere della Sera“ meldet, im feindbesetzten Italien wieder zusammengesunden, um Kampfgruppen zu bilden, die den fremden Eindringlingen Abbruch zu tun suchen. So wurden südlich von Pescara eine gerade von den englischen Panzern wiederhergestellte Eisenbahn- und Straßenbrücke, die über das fließende Arielli führt und die bei Stellungskämpfen im Frühjahr dieses Jahres vollständig zerstört worden war, von einer faschistischen Kampfgruppe völlig zerstört. Im Bruchteil einer Sekunde ging das Werk vieler Arbeitswochen wieder in Trümmer. Die Brücke hatte große Bedeutung, da über diese Strecke der wichtige Nachschub für die an der Rimini-Front kämpfenden feindlichen Truppen läuft.

An der tyrrenischen Küste gelang es einer anderen faschistischen Kampfgruppe, in einen feindlichen Kraftfahrzeug-Instandsetzungspart einzubrechen, um dort sämtliche in der Wiederherstellung begriffenen Fahrzeuge zu vernichten und die Werkzeugausrüstung unbrauchbar zu machen.

haben die Oberhand im Lande gewonnen und terrorisieren die Bevölkerung. Wer irgendwie einmal ihnen im Leben begegnet ist, den lassen sie jetzt durch die Sowjetscheren kurzerhand und ohne Begründung verhaften, und er verschwindet, ohne jemals wieder aufzutauden. Unter Anführung dieser kommunistischen Verbrecher geht die Menschenjagd in Finnland weiter. Wer diesen Kommunisten unbehagen ist, wird als „finnischer Faschist“ verdächtigt und der GPU ans Messer geliefert.

Filipinos verteidigen ihre Unabhängigkeit / In der gemeinsamen Front gegen ihre früheren Unterdrücker

Der philippinische Vizepräsident, General Vargas suchte den japanischen Ministerpräsidenten, General Koiso, auf, um ihm in Gegenwart des japanischen Außenministers, Shigemitsu die Entschlossenheit des philippinischen Volkes zur Durchführung des Krieges gegen die Anglo-Amerikaner zu betonen.

Wenn in den USA etwa die Meinung vorherrschen sollte, die Filipinos seien noch die gleichen wie zur Zeit der USA-Herrschaft auf den Philippinen, so sind sie jetzt durch die Kriegserklärung eines anderen belehrt worden, stellte der Sprecher der japanischen Regierung vor der Auslandspresse fest. Die Filipinos haben bereits ihre Unabhängigkeit und Freiheit erlangt, betonte der Sprecher. Im selben Geist, mit dem sie um die Freiheit ihres Landes kämpfen, haben sie sich jetzt in die gemeinsame Front gegen ihre früheren Unterdrücker gestellt. Nur der Sieg dieser Front wird auch dem philippinischen Volk die erlangte Unabhängigkeit bewahren und es ihm ermdulichen, den bereits seit der Vertreibung der Nordamerikaner begonnen Aufbau des eigenen Staates erfolgreich fortzusetzen.

Die Kämpfe im Pazifik

Die Offensivoperationen amerikanischer See- bzw. Luftkräfte für den Rubel fest

das die Bedingungen des ihm bestimmten Kapitulationsvertrages noch nicht kennt, hat sich also bereits jetzt wichtiger Rechte eines eigenständigen Staates begeben. Auch vor diesem Land wird jetzt der Sperrvorhang der Moskauer Wurzelporen niedergehen und alle Gewalttaten der bolschewistischen Henker den Augen der Welt verschleien.

Das Scharfschützen-Abzeichen

Auf Befehl des Führers eingeführt — Besondere Anerkennung für den Einzelkämpfer

In Anerkennung des hohen Einsatzes des Einzelkämpfers mit Gewehr als Scharfschütze und zur Würdigung der hierbei erzielten Erfolge hat der Führer für das Heer und die ff-Vergängungsgruppe das Scharfschützen-Abzeichen eingeführt.

Das Abzeichen ist ein Dolch mit Adlerkopf und Eichenlaub und wird auf dem rechten Unterarm getragen. Die Umrandung — ohne, mit silberfarbiger oder goldfarbiger Bordel — kennzeichnet die drei Stufen, in denen das Abzeichen an planmäßig ausgebildete und als Scharfschützen eingesezte Soldaten verliehen wird.

Mit der Schaffung des Scharfschützen-Abzeichens findet eine wichtige Gruppe von Einzelkämpfern ihre besondere, wohlverdiente Anerkennung. Den Männern mit dem scharfen Auge und der sicheren Hand war stets ein wichtiges Aufgabengebiet zugewiesen. Aufmerksam überwachen sie die Bewegungen des Feindes, beseitigen Beobachtungsposten und feindliche Scharfschützen und sorgen dafür, daß die eigenen Bewegungen nicht ausgepöht werden können. Sie sind Einzelkämpfer mit besonderen Fähigkeiten, die scharfen Wächter der Front, deren Aufgabe in ruhigen und bewegten Zeiten niemals aufhört.

Kampfwillen des neuen Norwegens

Am 25. September jährte sich zum viertenmal der Tag, an dem National Samling zur staatstragenden Partei erhoben wurde. Aus diesem Anlaß wurde auf dem Osloer Schloß eine Führertagung von National Samling abgehalten. Anschließend fand ein Aufmarsch der Kampfverbände von National Samling statt, die vor dem Schloß an Ministerpräsidenten Kristning vorbeimarschierten und sich auf dem Universitätsplatz zu einer Kundgebung vereinten. Der Stabsleiter der Hirb-Organisation legte die weltanschauliche Zielsetzung dar, die in dem Glauben an Adolf Hitler und an Europa gipfelte. Tapfer und treu und voller Stolz würden die Männer des neuen Norwegens für ihr Land eintreten, um ihren Anteil an

Ordnung gegen Chaos

Pulsnitz, 27. September

pa Heute vor vier Jahren wurde in der Reichslage in Berlin zwischen Deutschland, Italien und Japan in feierlicher Form der Dreimächtepakt abgeschlossen und unterzeichnet und damit der einzige richtige Weg des Ordnungsprinzips beschritten, der die nationale und soziale Zukunft der beteiligten Völker sichert. Das Kernstück dieser Abmachung bildet folgende Erklärung: Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan haben geschlossen im großasiatischen Raum und in den europäischen Gebieten eine neue Ordnung und Zusammenarbeit, wobei es ihr vornehmstes Ziel ist, eine neue Ordnung der Dinge zu schaffen und aufrechtzuerhalten, die geeignet ist, Gedeihen und Wohlfahrt der dortigen Völker zu fördern.

Inzwischen hat dieser Pakt die Rolle eines die gesamte Welt-politik und die gesamte Kriegsführung weitest beherrschenden Instrumentes gespielt. Der Jahrestag seines Abschlusses gibt daher den rechtmäßigen Anlaß zu dieser Umschau auf die Standorte, an denen sich jetzt die Mitglieder dieses weltgeschichtlichen Paktes und ihre Gegner befinden. Eine Neuordnung der Dinge herbeizuführen ist eine Notwendigkeit, die sich aus der Gesamtentwicklung des Krieges ergab. Es gab darüber ja keinen Zweifel, daß dieser Krieg von unseren Gegnern geführt wird, um Deutschland, Italien und Japan, die drei Nationen also, die sich in aufstrebender Linie bewegen, zu unterdrücken und wenn möglich, aus dem Kreis der Großmächte auszuschalten. Ueber diese Ziele hinaus sind in letzter Zeit Bemüchungs-pläne veröffentlicht worden, die mehr als unmenschlich sind. Die Veröffentlichungen bestätigen aber auch, wie blutnotwendig es ist diesen Plänen einen entschlossenen Widerstand entgegenzusetzen und den un-beugsamen Willen zum Aufbau und zu einer neuen Ordnung.

In ihren Grundzügen wurde diese Neuordnung bereits im Dreimächtepakt festgelegt. Es handelt sich um die gegenseitige Anerkennung und Respektierung einerseits der Japaner im großasiatischen Raum und andererseits Deutschlands und Italiens als führende Mächte im europäischen Raum. Auf dieser Grundlage waren die drei Großmächte damals übereingekommen, zusammenzuarbeiten und

Kräfte im Südwest- und Mittelpazifik dauern an. Einem letzten Frontbericht zufolge erschienen am 23. September auch in den Gewässern der Insel Salomabeira der Wollkense amerikanische Flotteneinheiten und nahmen einzelne Punkte dieser Insel unter das Feuer ihrer Schiffsgechüge.

Am gleichen Tage war die Insel Palau wieder das Ziel feindlicher Luftangriffe. Etwa 70 Bomber und Jäger griffen japanische Stellungen an, wurden jedoch von der Bodenabwehr sofort zurückgeschlagen. Eine feindliche Maschine wurde bei Luftkämpfen abgeschossen. Bei den Erdkämpfen auf der Insel Piliu haben die Amerikaner seit ihrer Landung am 16. September 5000 Tote und 7400 Verwundete verloren.

Zwei feindliche U-Boote im Pazifik versenkt
Einem Frontbericht aus dem Pazifik zufolge wurden von den Japanern am 2. September und am 23. September je ein feindliches Unterseeboot versenkt.

Deutsche Reichsregierung zum Freiheitskampf des philippinischen Volkes

Der Entschluß der philippinischen Regierung, gegen England und die USA ihr Recht auf Selbständigkeit und Freiheit mit der Waffe zu verteidigen, wird von der Reichsregierung mit Genuatung begrüßt. Japan als Beschützer der freien Völker im großasiatischen Raum hat der philippinischen Revolution alle Hilfe in ihrem von den USA aufgezwungenen Kampf zugesagt. Von dem Glauben an den Endieg durchdrungen ist die Reichsregierung überzeugt, daß der im Hund mit Japan aufgenommene Kampf des philippinischen Volkes um seine bedrohte Freiheit dazu beitragen wird, die brutalen imperialistischen Weltbeherrschungspläne unserer gemeinsamen Feinde zu vernichten zu machen.

der Abwehr der bolschewistischen Bedrohung Standinabiens zu leisten.

Aktiver Widerstand gegen de Gaulle

Aus den von den Maquisgruppen weitgehend beherrschten südfranzösischen Gebieten melden sich die Nachrichten über aktiven Widerstand gegen de Gaulle und seine Anordnungen. Es kam bereits zu zahlreichen blutigen Zwischenfällen. So wird beispielsweise der „Suisse“ aus Lyon gemeldet, daß ein mit bewaffneten Gaullisten besetztes Auto beschossen wurde. Ein gaullistischer Posten in Villars-les-Bains wurde ebenfalls angegriffen. Mehrere Gaullisten wurden verletzt. In der kleinen hochalpinen Stadt Thonon hat das gaullistische Standgericht acht politische Gegner zum Tode verurteilt. Nach einer Reutermeldung aus Paris wurde der französische Priester Pater Solaire zu zwei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 2000 Francs verurteilt, weil er für Philippe Henriot, den ehemaligen Reichs-Propagandaminister, der von Terroristen erschossen wurde, einen Gedentgottesdienst abgehalten hatte.

Thorez wieder in Frankreich

Wie die britische Exchange-Agentur meldet, ist der französische Kommunistenführer Thorez aus Moskau nach Paris zurückgekehrt und nahm hier unverzüglich seine Tätigkeit auf. Generalsekretär der Kommunistischen Partei wieder auf, de Gaulle hatte sich einige Zeit gegen seiner Rückkehr ablehnend verhalten, mußte sich aber jetzt der Entscheidung Moskaus fügen.

Rundfunkverbrecher zum Tode verurteilt

o Vor dem Volksgerichtshof hatten sich Otto Gieselermann, Paul Brodmann, Rudolf Sauer und Gustav Wille aus Welefeld zu verantworten. Die Angeklagten hörten jahrelang die Sendungen des englischen und sowjetischen Rundfunks ab. Sie tauschten die Nachrichten der Feindsender untereinander aus, benutzten sie als Grundlage für staatsfeindliche Distinktionen und verbreiteten sie auch unter ihren Arbeitskameraden. Die ehelichen Volksverräter, die zu Handlangern unserer Feinde geworden sind, wurden zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt.